



<https://wiesbadener-buendnis.de>

info@wiesbadener-buendnis.de

Wiesbadener Bündnis gegen Raketenstationierung

An
Medienvertreter:innen

**Pressemitteilung DFG-VK Mainz-Wiesbaden, Kreisverband Die Linke
Wiesbaden und unseres Bündnisses**

Antikriegstag Veranstaltung am 31.8. ab 14 Uhr Luisenplatz Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 27.8. hatten wir Sie bereits auf diese Veranstaltung hingewiesen. Zur Information anbei nochmals das Detailprogramm, das krankheitsbedingt ohne das Absinto Orkestra stattgefunden hat.

Über hundert Menschen hatten sich eingefunden. Gehaltende Reden erhielten viel Beifall, ein Denkmal für Kriegsdienstverweigerer:innen und Deserteur:innen wurde enthüllt. Das Kulturprogramm wurde mit Keyboardbegleitung gestaltet von dem Regisseur und Professor für praktische Theaterarbeit Johannes Klaus. Mit Texten und Liedern wurde die Grausamkeit des Krieges deutlich gemacht. Einige Bilder von der Veranstaltung anbei.

Janine Wissler hob in Ihrer Rede das Leid der Zivilbevölkerung in Gaza, der Ukraine und afrikanischen Ländern hervor und betonte, dass Waffenlieferungen nicht geeignet seien, Kriege zu beenden und dass Diplomatie und Verhandlungen der einzig richtige Weg seien. Auch der Hochrüstungskurs der Bundesregierung mache den Frieden nicht sicherer und führe, wenn er nicht gestoppt wird, zu nicht hinnehmbaren Einschnitten in das soziale Netz.

In einer schriftlich vorliegenden Rede des Bündnisses „Aufgaben der Friedensbewegung angesichts der Lage in Palästina und Israel“ heißt es u.a.: „Auch wir müssen klar benennen: Hunger wird als Kriegswaffe eingesetzt. Alle Krankenhäuser im Gazastreifen wurden bombardiert, mehr als 1500 Ärzte getötet, weitere verschleppt.“ Die am 8.10.2023 einsetzende Bombardierung mit der Tötung von mindestens 83.000 Palästinenser:innen

erweist sich als völkerrechtswidriges Kriegsverbrechen Israels, das in keinem Verhältnis steht zu dem grausamen Massenmord am 7.10.2023, einem terroristischen Akt des bewaffneten Arms der Hamas, einer reaktionären, Gewalt propagierenden Organisation.

Neben einem dauerhaften Waffenstillstand, der Freilassung aller Geiseln und in Israel inhaftierten palästinensischen politische Gefangenen wird ein allumfassendes Friedensabkommen gefordert, das auch das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes anerkennen und die Wahrung der Genfer Konvention sichern soll. „Anerkennung eines Staates Palästina, der friedlich neben oder zusammen mit einem Staat Israel koexistieren kann.“

Einen einfühlsamen Bericht über Belastung und Traumatisierung einzelner Menschen durch Krieg gab es durch einen Bosnier, der zwischen 1992 und 1996 die Belagerung und den Beschuss Sarajewos von den umliegenden Bergen aus erdulden musste. Er schilderte eindrucksvoll die ständigen Knallgeräusche und wie er nur knapp dem Tod durch Scharfschützen entkommen ist. Auch musste er sich verstecken, da man ihn zwingen wollte, sich der bosnischen Armee anzuschließen. Über einen Tunnel und mit einem gefälschten Journalistenausweis gelang ihm schließlich die Ausreise. Noch heute kann er Sylvesterfeuerwerk und ähnliche Geräusche nicht ertragen.

Zur Anerkennung und Würdigung von Kriegsdienstverweigerer:innen und Deserteur:innen wurde ein von den Mainzer Künstlerinnen „Seven X. Ebeling“ gestaltetes Denkmal enthüllt. Es besteht aus drei grau gestrichenen Quadern, bestückt mit Bildern und Collagen, die das Grauen des Krieges dokumentieren, zugleich aber auch Protest und Widerstand gegen den Krieg belegen.

Zur Geschichte des Antikriegstages, Kriegen in der heutigen Welt und der Reaktivierung der Wehrpflicht sprach in einer schriftlich vorliegenden Rede Dr. Gernot Lennert, Landesgeschäftsführer der DFG-VK. „Jetzt erleben wir die Abkehr vom Leitbild des kooperativen Multilateralismus hin zur brutalen Multipolarität miteinander konkurrierender Mächte. Ganz offen werden nationale Egoismen und das Recht des Stärkeren proklamiert. Kleinere Staaten, Völkerrecht und Menschenrechte werden missachtet.“ Zur geplanten Reaktivierung der Wehrpflicht lautet sein Kernsatz: „Jede Zwangsrekrutierung ist eine Menschenrechtsverletzung und ein Akt der Gewalt...Noch ist Zeit für Protest, Widerstand und juristische Schritte“ – gegen das Gesetzesvorhaben. „Nein zu allen Kriegs- und Zwangsdiensten! Keine Reaktivierung, sondern Abschaffung der sogenannten Wehrpflicht! Menschenrecht für Kriegsdienstverweigerung weltweit! Asyl und Schutz für alle Menschen, die desertieren und sich dem Kriegsdienst verweigern!“

Mert Gevsek von der Linksjugend Solid in Hessen prangerte an, dass dem Staat in den Corona Jahren die junge Generation mit auch den zahlreichen psychischen Problemen ziemlich egal gewesen sei, nun aber sollen sie ihrer Zukunft mit Zwangsdiensten zugunsten des Militarismus beraubt werden. Die ganz überwiegende Mehrheit der jungen Generation lehne daher die Reaktivierung der Wehrpflicht ab, ebenso die immer aufdringlicher werdende „Werbung fürs Sterben“ der Bundeswehr in Schulen und bei öffentlichen Veranstaltungen. Wenn sich ältere Menschen für die Reaktivierung aussprechen, sind es vielfach solche, die altersbedingt nicht mehr zu Wehr- und Kriegsdienst herangezogen werden können.

Abschließend ging Gerd Strauch, einer der Initiatoren und Sprecher unseres Bündnisses, auf den Militärstandort Wiesbaden, die geplante US-Raketenstationierung und das Verhalten der Stadtpolitik ein. Er stellte fest, dass US Militär in Wiesbaden und die geplante Raketenstationierung für die Verantwortlichen in der Stadtpolitik so etwas wie eine „heiße Kartoffel“ seien, die man besser nicht anpacken soll, sich also nicht dazu äußern soll. Natürlich dürften NATO-Truppen hier sein, aber man müsse sich auch damit befassen, ob alles was sie hier machen gut für die Stadt und überhaupt zulässig ist. Wenn auf Eingaben oder Anfragen hin nach Monaten überhaupt Antworten kamen, lauteten diese dahingehend, dass die Stadt in diesen militärischen Dingen keine Entscheidungszuständigkeit habe, es seien keine kommunalen Angelegenheiten. Aber: Die beiden großen Militäreinrichtungen in Erbenheim und Mainz-Kastel liegen im Stadtgebiet. Und: Stadtverordnetenversammlung und Repräsentanten der Stadt äußern sich zu vielen allgemein politischen Themen (Solidarität mit Israel und der Ukraine usw.), obwohl dies zweifellos keine kommunalen Angelegenheiten sind. Zu der für 2026 geplanten Stationierung von weitreichenden US-Mittelstreckenraketen, wo sich das Befehlskommando bereits seit 2021 in Mainz-Kastel befindet, wurde erklärt, man habe hierzu keine detaillierten Informationen von der Bundesregierung erhalten. Warum aber macht man dann keine eigenen Informationsveranstaltungen mit Fachleuten zu dieser Thematik um die Bevölkerung über Grundlagen und die Auswirkungen der Raketenstationierung zu informieren. Immerhin geht selbst der verantwortliche General in der Clay Kaserne davon aus, dass mit der Stationierung Wiesbaden einem verstärkten Risiko ausgesetzt sei, im Falle einer militärischen Auseinandersetzung ins Visier genommen zu werden. Eine solche Informationsveranstaltung und ein Hearing, wie man mit Diplomatie zu Abrüstungsvereinbarungen und einer Verhinderung solcher Raketen in ganz Europa kommen kann, stünde der Stadt gut an, anstatt das RMCC für Militärmessen und Militärkongresse, wie die Landeuro 2025, zur Verfügung zu stellen, so Strauch. Auch müsse die Stadt rechtlichen Bedenken namhafter Jurist:innen gegen die Zulässigkeit der Vereinbarung vom 10.7.2024 zwischen der US-Regierung und dem damaligen

-4-

Bundeskanzler Olaf Scholz über die US-Raketenstationierung nachgehen.
Sollte diese Vereinbarung nicht wirksam sein, dürfte das
Raketenbefehlskommando nicht länger in Mainz-Kastel bleiben.

Mit freundlichen Grüßen


i.A. Gerd Strauch

1.9.2025

P.s. Es kann sein, dass aus technischen Gründen Bilder gesondert gesendet werden

Beginn: 13.55 Uhr / (off. 14.00 Uhr)			Dauer/Ende
1.	Absinto Orkestra (Vorspiel ab 13.55 Uhr)		09/04
2.	Begrüßung (Manon Tuckfeld, Moderation)		05/09
3.	Brecht: Deutsches Miserere (Brecht/Eisler) (Johannes Klaus, Albert Meyer)		03/12
4.	Rede: Krieg in der Ukraine, Hochrüstung, Militarisierung der Gesellschaft, Sozialabbau (Janine Wissler, Bundestagsabgeordnete, Die Linke)		10/22 Ende ca. 14.22
5.	Aus: W. Borchert, Draußen vor der Tür, Monolog Beckmann mit Lied (Klaus, Meyer)		12/34
6.	Zur Geschichte des Platzes und der Militärdenkmäler (Mario Bohrmann)		03/37
7.	Enthüllung des Denkmals des Deserteurs und Kriegsdienstverweigerers, Erläuterungen der Künstlerinnen		15/52 Ende ca. 15.00
8.	Berichte von Geflüchteten und Deserteuren (Moderation: Jan Menning)		30/25
9.	Absinto Orkestra		10/35
10.	Rede: Antikriegstag und die Reaktivierung des Zwangs zum Kriegsdienst (Dr. Gernot Lennert, Landesgeschäftsführer DFG-VK)		07/42
11.	Es denken die Leute von gestern wieder an morgen (Franz Josef Degenhard) (Klaus, Meyer)		09/51
12.	Rede: Betroffenheit junger Menschen von der Wehrpflicht, Bildungswesen: Schulen, Hochschulen (Mert Gevsek, Linksjugend Solid Hessen)		07/58
13.	Absinto Orkestra		06/04
14.	Rede: Zum aktuellen Krieg in Gaza und Israel (Wiesbadener Bündnis)		09/13
15.	Margot Friedländer: Wir sind doch Menschen (Kurztext Klaus) Lied und Textbeitrag zu dieser Thematik (Klaus, Meyer)		04/17
16.	Rede: Wiesbadener Bündnis: Militärstandort Wiesbaden, Mittelstreckenraketen, Betroffenheit der Bevölkerung, Position Stadtregierung (Gerd Strauch)		07/24
Ende Programm, dann:			ca. 16.30
17.	Absinto Orkestra (bis Schluss)		ca. 17.00